Neu für Frauen : "FRAZ"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **38 (1982)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844837

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

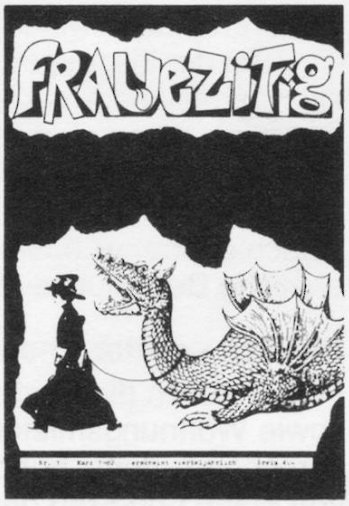
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neu für Frauen: «FRAZ»



Sinnig zum internationalen Frauentag ist die erste Nummer der Frauezitig (FRAZ) erschienen. Sie ist die Nachfolgerin der früheren Frauezitig, die 1975 als Organ der Frauenbefreiungs-Bewegung Zürich (FBB) gegründet wurde. Die FRAZ ist eine engagierte feministische Zeitschrift von (FBB) Frauen für (FBB)-Frauen.

Sie erscheint vorläufig mit einer Auflage von 5000 Exemplaren alle drei Monate. Bis heute haben knapp tausend Frauen die FRAZ abonniert. Viele Frauen der verschiedenen Redaktionen beteiligen sich mit redaktionellen Beiträgen, andere bewältigen die Administration oder machen beides. Zusätzlich existiert ein Stab von freien Mitarbeiterinnen, die sich unregelmässig mit einem Artikel an der Zeitung beteiligen. Die Zeitung ist all jenen Frauen und Frauengruppen offen, die Lust und Zeit haben etwas zu schreiben oder ein Thema solidarisch zur Diskussion zu stellen. Ziel der FRAZ-Redaktorinnen ist ab 1983 alle zwei Monate zu erscheinen und längerfristig keine Gratisarbeit mehr zu leisten. Das bedingt eine Erhöhung der jetzigen Auflage sowie weitere Abonnentinnen gewinnen.

Die FRAZ kostet als Einzelnummer 4.— Franken und ist am Kiosk und in Buchhandlungen erhältlich oder bei Fraue-Zitig, Postfach 648, 8025 Zürich zu bestellen. Sie kann auch abonniert werden. Ein Jahresabonnement kostet 15.— Franken (PC 80-49646).

Zwischen Orientierungslosigkeit und Selbststfindung...

Seit altersher hatte der Mann viele verschiedene Möglichkeiten, sich in die Gesellschaft zu integrieren, als Jäger, Soldat, Häuptling, Politiker, Priester, Vater, Don Juan, neuerdings als moderner, von seiner Arbeit oft allzu absorbierter Berufsmann usw. Das Identitätsspektrum der Frau war in unseren Gegenden bis vor einiger Zeit gesamthaft betrachtet viel enger, ihre Entfaltungsmöglichkeiten weniger zahlreich, und dies, obschon die Frauen charakterlich und veranlagungsmässig untereinander obenso unterschiedlich sind wie die Männer.

In den letzten Jahrzehnten fand eine starke Persönlichkeitsentfaltung, Verselbständigung und Bewährung vieler Frauen auf breitester Basis statt. In diesem Zusammenhang haben auch die verschiedensten, von Frauen geschriebenen Tagebücher einen reissenden Absatz gefunden und zu regem Austausch unter Frauen geführt. Empfinde ich so, wie die Verfasserin des Tagebuches, erlebt sie die Menschen, die Arbeit, den Sinn dieses Lebens auch so wie ich, hat sie auch manchmal so «spinnige» Gefühle, und wie ist das bei meiner Freundin? So lauten die Fragen während des Reifungsprozesses zur persönlichen, nicht rollenmässig aufgedrängten, die schöpferischen Neigungen und Fähigkeiten einschliessenden Identität. Und so geschieht Persönlichkeitsreifung statt Orientierungslosigkeit, Entfaltung statt Depression. – Die vermehrte Ausbildung und die veränderte Stellung der Frau riefen konsequenterweise auch nach der Anpassung des Familienrechtes.

Zum Revisionsentwurf über die «Allgemeinen Wirkungen» der Ehe

Wie soll Frau Auf der Mauer nach ihrer Heirat mit Herrn In der Mühle heissen, um dem Gatten